



Die Liebfrauenkirche wurde beim „Orgeltriduum II“ zum Schmelztiegel französischer Musik. ■ Foto: Lauterbach

# Klanggebirge erbeben im Kirchenschiff von Liebfrauen

## Zweites Konzert des Orgeltriduums stellt Werke von Olivier Messiaen, Henri Nibelle und Marcel Dupré in den Mittelpunkt

Von Werner Lauterbach

**HAMM** ■ Das zweite Konzert des Orgeltriduums in Liebfrauen stellte französische Sakralmusik in der Abendmesse in den Fokus. Pfarrer Ralf Dunker freute sich über die große Zahl der zur Messe erschienenen Gemeindemitglieder und ließ anklingen, dass wohl auch die Qualität der von Dekanatskirchenmusiker Johannes Krutmann präsentierten Musik ihren Anteil daran habe.

Am Sonntagabend – im Kir-

chenjahr der Tag der Ewigen Anbetung – lieferten tentative Töne der von Krutmann-Schüler Vincent Vogelsang gespielten Goll-Orgel das Vorspiel, um sich dann zu gewaltigen Klanggebirgen aufzutürmen. Olivier Messiaen ist einer der Komponisten, deren musikalische Genialität sich aus seiner tiefen Gläubigkeit speist. Seine zu diesem kirchlichen Festtag passgenaue „Apparition de l'église éternelle“ (Erscheinung der ewigen Kirche) ließ das gesamte Kirchenschiff erbe-

ben, wurde dann zurückgenommen, um auf einer spirituelleren Ebene zu verweilen. Fest verankert in der Feier der Liturgie präsentierte der musikalische Leiter im Anschluss Henri Nibelles „Messe héroïque de Jeanne d'Arc“.

Der Kirchenchor Liebfrauen, Organist Georg Hellebrandt, das Trompetensemble Dortmund sowie die Gesangssolisten Ulrich Kirchhoff (Bariton), Vera Smolenicki (Sopran), Christiane Cremer-Nierhaus (Mezzosopran) und Helga Waltermann

(Alt) lieferten die Messvertonung im Stil französischer Romantik. Unter Krutmanns Gesamtleitung formte sich ein Klangkosmos, der dem besonderen Anlass einen überaus festlichen Rahmen verlieh. Neben dem Tag Ewiger Anbetung galt es, den 100. Geburtstag eines Gemeindemitglieds zu feiern. So entstand zwischen Kyrie und Agnus Dei eine besondere Festatmosphäre, die schließlich von der Krutmann-Schülerin Kristina Schirjajew an der Goll-Orgel

gerundet wurde.

Sie präsentierte das Postludium – Marcel Duprés „Sortie g-Moll“, das die Gemeindemitglieder schließlich auf den Heimweg brachte und wie eine logische Fortführung der Eröffnungsmusik Messiaens schien, der einst ein Schüler Duprés gewesen war. Dass darüber hinaus Johannes Krutmann im August 25 Jahre als Dekanatskirchenmusiker gewirkt hat, sorgte für ebenso großen Applaus wie die grandiosen Leistungen aller Musiker.